



Besuchsbericht von: mn und bs

Datum: 03.02.2007 Ort und Thema: Das Königreich Württemberg

---

*Achtung: diesmal gab es zwei Freiwillige, die einen Bericht geschrieben haben*

### **Bericht von mn**

Um 9.30 Uhr traf sich die Köpfchenbande am Bahnhof in Neckarelz, um ins Landesmuseum Stuttgart zur Ausstellung ‚Das Königreich Württemberg‘ zu fahren. Von dort trennte uns ca. 1 Stunde Zugfahrt. Als wir ankamen war es ca. 11 Uhr. Vom Bahnhof aus liefen wir durch die Fußgängerzone bis zum Museum. Jetzt gingen wir in den Innenhof, wo ein Double vom ersten König Württembergs, nämlich König Friedrich I., herumlief und Infobroschüren zur Ausstellung verteilte. Nachdem wir das Museum betreten hatten, legten wir unseren Berg an Jacken mal wieder in eine große Extratruhe an der Garderobe. Jeder (na ja, fast jeder) ging noch mal aufs Klo, danach erhielt jeder ein Gerät mit Kopfhörer, mit dem man besser verstehen konnte was uns die Museumsführerin erzählte. Und dann ging’s auch schon los. Wir wurden in einen Saal geführt, in dem die Portraits der 4 aufeinander folgenden Könige Württembergs hingen: Eins vom ‚Dicken Fritz‘ (so nannten sie Friedrich I., weil er so dick war), eins von Rudolph I., eins von Wilhelm I. und eins von Wilhelm II., dem letzten König Württembergs. Wir bekamen zu jedem Bild etwas erklärt und schon ging es zur nächsten Station. Das war ein Bild von einer Schlacht, auf dem man Napoleon und Friedrich sehen konnte. So wurden wir ca. 1 Stunde lang über die Geschichten der Könige und die damalige Zeit aufgeklärt. Wir erfuhren etwas über ihre Ehefrauen und Kinder, bzw. Kinderlosigkeit, über die Thronfolge und die Veränderungen in der Mode (z.B. vom Korsett, das die Taille der Frauen unnatürlich eng einschnürte, zum „geraderen Schnitt“ der Kleider um die Jahrhundertwende). Hinter einer Glasscheibe war auch eine Originalweste vom Dicken Fritz zu sehen. Da hätten manche von uns bestimmt viermal reingepasst!

Nach der Führung trafen wir uns wieder in der Empfangshalle und entschieden, dass wir erst mal was essen. Also liefen wir zum Bahnhof zurück und teilten uns auf, denn die eine Gruppe wollte Fisch, die andere Pommes und Burger. Danach ging ein Teil der Gruppe noch mal ins Museum, um noch weitere Ausstellungsräume zu besichtigen, da wir vorher nicht alles anschauen konnten, der andere Teil ging in die Stadt zum ShoppenJ.

Um ca. 17 Uhr trafen wir uns wieder am Bahnhof, um auf den Zug zu warten, der uns nach Hause brachte. Während der der Zugfahrt rannten wir Kinder im Zug herum und unterhielten uns mit dem Zugführer, die Erwachsenen unterhielten sich (wie immer). Nach 1 Stunde waren wir wieder in Neckarelz, wo wir uns von einander verabschiedeten. So ging für die Köpfchenbande wieder mal ein interessanter aber auch anstrengender Tag zu Ende.



## Bericht von bs

Nach 5 Monaten ausflugsfreier Zeit -sozusagen der Winterpause- fuhren wir diesmal in schwäbische Gefilde, nämlich nach Stuttgart. Zugegebenermaßen wollten manche auch mal wieder Heimatluft schnuppern und ein paar "Weißt- du- noch ´s" auffrischen (und nach so viel badisch und fränkisch sehnt man sich wirklich nach einem bisschen schwäbisch...) - aber die koepfchenban.de ist natürlich nicht nur unterwegs um nostalgische Gefühle zu wecken, sondern hauptsächlich um Wissbegier zu stillen. Und dieses Mal konnte das Eine mit dem Anderen verbunden werden. Im Württembergischen Landesmuseum ging es um das "Königreich Württemberg" und da lief doch tatsächlich ein "echter" König im Schlosshof umher. Er war zwar etwas wortkarg - aber dafür zum Anfassen. Da er keinerlei Berührungsängste hatte, ließen sich manche Damen aus unserer Gruppe in seinen Mantel hüllen und mit ihm fotografieren. Dazu hätten natürlich auch die Männer Gelegenheit gehabt, die aber lieber nicht auf Tuchfühlung mit dem König gehen wollten. Vielleicht wirkte da das alte Misstrauen der Männer mit, dass Könige hauptsächlich Soldaten in ihnen sehen. Wir hatten wieder einmal eine Führung gebucht - die gab es zur besseren Verständigung allerdings auf Hochdeutsch (von wegen: Wir können alles - außer hochdeutsch !). Außerdem wurden wir alle mit Empfängern und Kopfhörern bzw. Knopf im Ohr ausgestattet (obwohl wir keine Kuscheltiere sind), was sich auch als sehr sinnvoll erwies. Da wir am letzten Wochenende der Ausstellung da waren, war das Museum das Ziel von wahren Menschenmassen und wir konnten im Gedränge oft nicht so eng zusammenbleiben, um die Führung auch ohne Kopfhörer mitzubekommen. Zudem waren unsere Technik-Freaks erst einmal mit ihren Kästchen und Hörern beschäftigt und lauschten andächtig. Das wäre vielleicht ein Tipp für Lehrer: Beschallung über Kopfhörer sind die Kids heutzutage gewöhnt und lässt sie - für eine gewisse Zeit zumindest - verstummen. Die Führung begann mit der Reitertreppe im Schloss, die wir aber ohne Pferde erklimmen - wir waren ja auch nicht der König persönlich. Später, als wir eine königliche Weste gesehen hatten, war uns auch klar, warum der König die Treppen lieber hochritt. Wer will schon einen solchen königlichen Bauch selbst hochschleppen?! Ob der Bauch allerdings der Grund für die Reitertreppe war oder nur eine Folge derselben konnte leider nicht mehr in Erfahrung gebracht werden. Dafür erfuhren wir einiges über die Württembergischen Könige und ihre Gemahlinnen, sowie was diese gegründet, gebaut und gestiftet hatten. Da begegneten uns dann "alte Bekannte" wie z.B. die Wilhelma, das Olgahospital, Katharinenstift und -hospital, das Landwirtschaftliche Hauptfest und das Cannstatter Volksfest. Und wie könnte es anders sein im Land der Erfinder und Tüftler ("Wir können alles - außer hochdeutsch") - ein Teil der Ausstellung war den zahlreichen schwäbischen Erfindungen gewidmet. Auf jeden Fall waren unsere Kids schwer beschäftigt mit Hinterherlaufen, Schauen und Ausprobieren der Empfänger - wobei es besonders interessant war, auf andere Kanäle umzuschalten um anderen Führungen zu lauschen. Das erhöhte den Spaßfaktor der Veranstaltung ungemein, ohne groß aufzufallen. Manche hatten auch noch zusätzlich einen Audio-Guide dabei und somit wahrscheinlich den maximalen Informations-Input. Natürlich meisterten unsere Kids sämtliche Herausforderungen der Informationstechnologie souverän und waren somit -jeder auf seine Weise - vollkommen beschäftigt. Am Ende der Ausstellung angelangt, waren alle erstaunt, wie schnell die Zeit vergangen war. Dieses Mal gab es sogar genügend Sitzgelegenheiten, die auch eifrig von uns genutzt wurden. Die Luft in den Ausstellungsräumen war nämlich dank der Besuchermassen ziemlich schlecht und auch verschiedene gerade grassierende Viren trugen zur allgemeinen Schlappeit bei. Das Angebot, die Ausstellung nochmals auf eigene Faust zu durchstreifen, ergriffen dieses Mal nur die gesündesten Mitglieder der Gruppe - alle anderen flüchteten erst einmal an die frische Luft. Wir verfahren wieder nach dem bewährten Prinzip: Soviel Gruppe wie nötig - soviel Zeit für eigene Interessen wie möglich. Das wussten vor allem unsere Teenies zu schätzen. Schließlich kommen manche nicht oft zum Shoppen nach Stuttgart. Die Heimfahrt traten wir dann nach Absprache in kleineren Gruppen an.